



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 176. Dienstag den 30. Juli 1833.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 27. Juli. — Des Königs Majestät haben dem Prediger Behrends zu Hackebrod, Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon, ist nach Töplitz abgereist.

Köln, vom 24. Juli. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät des Königs, und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm sind, nebst Höchstihrer Familie, von Schwalbach kommend, gestern Abend hier eingetroffen und wurden von einer unzähligen Menschenmenge, die sich längs dem Rheinufer zu ihrem Empfange versammelt hatte, mit tausendstimmigem Jubelrufe begrüßt. Dem Vernehmen nach werden Höchst dieselben einige Tage lang in der Mitte der Ihnen so innig ergebenden Kölner verweilen.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 19. Juli. — Ihre Majestät die Königin von Ungarn hat der Wiener Prozession nach Mariazell vor deren Abgange zwei prächtige Fahnen geschenkt, mit welchen an der Spitze die Prozession einzog. Am 3ten haben J. J. M. der König und die Königin von Ungarn selbst den Wallfahrtsort Mariazell besucht. Man hatte den einziehenden hohen Personen eine Ehrenpforte erbaut und der Prinz Johann empfing die Ankommenden. Noch an demselben Tage verrichteten die hohen Herrschaften ihre Andacht in der Gnadenkapelle. Am 4ten machte der König, trotz des ungünstigen Wetters, eine Wanderung durch sämtliche Straßen und wurde von dem Jubel des Volks begrüßt.

Abends ward die Ehrenpforte prächtig erleuchtet. Am folgenden Tage reisten J. J. M. wieder ab.

Die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps werden sich jetzt von Wien entfernen, und Excursionen in die schönen Gegenden Steiermarks machen. Es wird daher ein großer Stillstand in den Geschäften eintreten. Die Angelegenheiten des Orients, die hier hauptsächlich verhandelt worden, bieten auch kein Interesse mehr dar; man beschäftigt sich jetzt nur noch mit denen Deutschlands und Portugals. Die Ungarischen Landtagsverhandlungen sollen nur langsam fortschreiten, und es wäre möglich, daß der Landtag prorogirt würde, damit die Deputirten während der Erntezeit sich zu Betreibung ihrer häuslichen Angelegenheiten in ihre Heimath begeben können.

Das in Piemont entdeckte Complot soll große Verzweigungen in Italien und Deutschland haben. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die Regierungen mißtrauisch werden, und mit größerer Strenge über Alles wachen, was die Ruhe stören könnte. (Allg. Z.)

Aus Aegypten hat man Briefe, die sich über den glücklichen Ausgang des Krieges sehr freudig äußern. Es scheint, daß die großen Anstrengungen, welche Mehemed Ali machen mußte, viele Unzufriedenheit im Lande erzeugt haben, und daß seine Armee bei längerer Dauer der Feindlichkeiten kaum im Stande gewesen wäre, das Feld zu halten. Um so mehr hat es befremdet, die Pforte mit so wenig Umsicht handeln zu sehen; sie hätte doch genau die Kräfte und Hülfsmittel ihres Gegners kennen und darnach bei den Unterhandlungen ihre Concessionen abmessen sollen. Mehemed Ali hegt für jetzt schwerlich weitere Vergrößerungsabsichten, er begnügt sich mit den neuen Acquisitionen und kündigt die Absicht an, Landbau und Handel in denselben zu heben. Unter Anderm sollen Schiffsverste errichtet

werden, um unter der Leitung eines Französischen Zeichners Kriegs- und Handelsschiffe zu bauen.

Die Administration der ersten österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat Folgendes bekannt gemacht: „Am 16. Juli um 4 Uhr Nachmittags fuhr das neue hier erbaute Dampfboot, genannt die Donau, in Folge der gemachten Ankündigung mit 176 Reisenden und 300 Centner Ladung von Floridsdorf ab. Die Führung eines jeden Schiffes wird streckenweise einem Looten anvertraut, der das Wasser genau kennt, und der „die Donau“ führende Lootse hatte so gute Zeugnisse und war durch seine früheren Leistungen so gut bekannt, daß man ihm vorzugsweise die Führung des Schiffes anvertraute. In wenigen Minuten nach der Abfahrt ward das Boot den Augen des theilnehmenden und sehr zahlreich versammelten Publikums entchwunden. Angelangt an die Stelle, wo die Donau sich in mehrere Arme theilt, lenkte der Lootse, statt die früher festgesetzte, natürliche Lobauer Straße einzuschlagen, in den Arm des sogenannten schwarzen Stockes. Der Capitain, betroffen, rief ihm gleich in Gegenwart der Reisenden zu, er solle in den Lobauer Arm lenken, jedoch der Lootse behauptete hinlänglich Wasser zu haben, weshalb er den kürzern Weg einschlug. Allein kaum waren wenige Augenblicke vergangen, so fuhr das Schiff in der Nähe von Kaiser-Ebersdorf auf eine Sandbank, und nur der Vorsicht des Capitains, der gleich, als die unrechte Straße eingeschlagen ward, den Lauf des Schiffes mögigte, verdankt man die Verminderung der Gewalt des Auffahrens. Während die gewöhnlichen Mittel, das Schiff flott zu machen, ohne Erfolg versucht wurden, trat die Nacht ein. Am 17ten um 8 Uhr Morgens erhielt die Administration die Anzeige von dem Vorfalle und zugleich die Bitte, die kräftigsten Hülfsmittel von hier zuzuleiten. Der bürgerliche Schiffmeister Herr Mathias Feldmüller hatte die Gefälligkeit, allsogleich auf das gemachte Ansuchen drei für ihn bestimmte Pferdezüge zu unserer Verfügung zu stellen, die sammt allem Materiale eingeschifft und um 11 Uhr Vormittags schon an dem Ort ihrer Bestimmung waren. Die Anstrengung dieser 64 Pferde, nebst aller Mannschaft, blieb den ganzen Tag hindurch fruchtlos. Da indessen schon Vorsorge getroffen ward, wenn die Pferde nicht hinkommen sollten, durch Anwendung der Gangpfeile das Schiff flott zu machen, so hatte der bürgerliche Schiffmeister Herr Franz Fink die freundschaftliche Bereitwilligkeit, nicht nur seine Gangpfeile, sondern auch alle übrigen Requisiten uns zu überlassen, die in der Nacht an Ort und Stelle geschafft wurden und es dadurch möglich ward, selbe den 18ten am frühsten Morgen unter der persönlichen, aufopfernden Mitwirkung des Herrn Fink in Thätigkeit zu sehen. Die angestrengteste Arbeit dauerte bis 2 Uhr Nachmittags, wo das um 4 Zoll steigende Wasser den ergriffe-

nen Maßregeln zu Hülfe kam und das Schiff flott ward. Die hohe K. K. Landesregierung hatte dem K. K. Wasserbauamt die Bewilligung erteilt, die Administration mit allen nöthigen Requisitionen zu versehen, und gleiche bereitwillige Hülfe fand man bei dem K. K. obersten Schiffsamt; durch dieses Zusammenwirken ward es möglich, das Boot, welches ungefähr 1600 Centner an Gewicht betragen dürfte, von einer Sandstelle zu befreien, die nicht leicht schwieriger aufgefunden werden könnte; die Administration wünscht, daß der Lootse sein bis jetzt unbegreifliches Verfahren rechtfertige. Noch in der Nacht des 16ten wurden einzelne Reisende auf ihr Verlangen ans Land gesetzt; der größte Theil blieb aber am Bord, und Trotz der bedeutenden Anzahl trat nicht die geringste Störung ein; besonders ertragen die Damen das Unangenehme einer rauen stürmischen Nacht mit bewunderungswürdiger Ausdauer. Der Capitain, Herr J. Andrews, der sich seit der Entstehung der Gesellschaft das volle Vertrauen derselben erworben hat, behauptete auch in dieser unangenehmen Lage die zu diesem Geschäft unumgängliche Ruhe und besiegte hierdurch jene wenigen Individuen, die ihre Wünsche mit der Möglichkeit nicht in Einklang bringen wollten. Die Administration entledigt sich hiermit ihrer Pflicht, dem an diesem vaterländischen neuen Unternehmen so theilnehmenden Publikum den Vorfall in seinem wirklichen Bestande mitzutheilen, und freut sich beifügen zu können, daß das kaum vom Stapel gelaufene Schiff ohne alle Beschädigung blieb und so eine außerordentliche Probe seiner Bauart bestand, indem die Befreiungsmittel unter die angestrengtesten gehörten. Es erübrigt der Administration nur noch, im Namen der ganzen Gesellschaft den Behörden und allen Menschenfreunden verbindlich zu danken, welche sie in dieser unangenehmen Lage so kräftig unterstützten. Alle jene Personen, welche an der Fortsetzung ihrer Reise durch den Unfall verhindert wurden, werden ersucht, durch Rückstellung der gelösten Karten die bezahlten Beträge am Aufnahmsorte wieder in Empfang zu nehmen. Das Dampfboot die Donau ist am 21sten um 8 Uhr Morgens von Wien mit 106 Reisenden und der früheren Ladung abgefahren und um 11 Uhr glücklich in Preßburg angelangt. Trotz des anhaltenden Regens strömte nach den ertheilten Signalen der Annäherung eine große Menge der Bewohner herbei, und der unausgesetzte Besuch auf dem Boote bewies, daß auch Preßburg den gleichen warmen Antheil an allen nützlichen Unternehmungen nimmt.“

Deutschland.

München, vom 19. Juli. — Se. Excellenz der Herr Minister der Justiz, Freiherr v. Schenk, befindet sich seit mehreren Tagen wieder hier. — Se. Excellenz der Herr Präsident Graf v. Seinsheim hat während der Abwesenheit des Herrn Ministers des Innern das Portefeuille übernommen.

Bei seiner Heimkehr aus Italien kam der König auch an der Stadt Lindau vorüber. Die Einwohner waren dem König über die lange Brücke entgegen gegangen. Sr. Majestät berief den Bürgermeister an den Wagen und erklärte ihm: „Ich liebe die Lindauer, sie sind brave getreue Unterthanen von jeher, und ich bedaure, nicht nach der Stadt kommen zu können, denn ich bin sehr pressirt.“ Der Postkammermeister Sauter in Lindau war Sr. Majestät in voller Uniform und mit einem silbernen Posthorn entgegen geritten. Er begleitete den Wagen bis Wangen. Ein heftiger Plakregen zwang Sr. Majestät den Wagen zu schließen. Bei der Abfahrt rief das Volk dem Könige ein dreimaliges Lebehoch zu.

Karlsruhe, vom 20. Juli. — Am 16ten hatte Se. Königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen, von Baden aus, einen Besuch hieselbst gemacht und unter Anderem auch den Verhandlungen der ersten Ständekammer beigewohnt. Auch Baden ist in diesem Jahre mit Kurgästen überfüllt. Man bemerkt unter denselben den Fürsten Gallizin, den Banquier Hope aus Amsterdam und sehr viele Franzosen. Auch der Deputirte Caalio aus Stragburg befand sich einige Tage in Baden. Die PharoBank soll in diesem Jahre große Verluste erleiden.

Eisenach, vom 22. Juli. — Gestern hat der Großherzogliche Hof die hiesige Residenzstadt und das Lustschloß Wilhelmsthal nach einem sechswochenentlichen Aufenthalte wiederum verlassen. Se. K. Hoheit der Großherzog ist über Coburg und Bayreuth nach Karlsbad zum Gebrauche des dastau Bades abgereist; Höchstselbe wird auf der Rückreise nach Weimar das Bad in Teplitz und die königliche Familie des Hauses Sachsen in Pillnitz besuchen. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin ist nach Kissingen abgegangen, nachdem solche vor einigen Tagen den Besuch Ihrer Majestät der verwitweten Königin von Baiern allhier empfangen. Se. K. Hoheit der Erbgroßherzog ist bereits am 30sten v. M. in Begleitung des Herrn Geheimen Rathes Dr. Schweizer Excellenz, des Herrn Hofrathes Dr. Sedet und des Rathes Schmidt nach Wengerohe abgereist; ob von da aus noch eine größere Reise, wie früher verlauten wollte, unternommen werden wird, ist nicht zur Kenntniß des Publikums gekommen. Bis zu Ende August werden sämtliche höchste Herrschaften wieder nach Weimar zurückkehren.

Die fast alle Jahre im Juni und Juli sich einstellenden Gewitter, welche dieses Jahr unsern Eienacher Kreis vorzugsweise verschonten, haben zwar insbesondere am 23., 26., 30. Juni, 2., 8., 16. und 19. Juli den Weimariſchen Kreis sehr ernsthaft heimgesucht, in dessen doch keinen Hagelschaden erzeugt. Aber zu bemerken ist, daß alle diese Gewitter durch heftige Blitzentladungen, die durch ihre Fäullichkeit mannigfache Ge-

fahr und Brandschaden bewirkten, ausgezeichnet haben. So brannten am 23. Juni, durch Blitz entzündet, 6 Wohnhäuser nebst dazu gehörigen Scheunen in Liebſtadt, am 26. Juni 3 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden in Leutleben, an dem elben Abend, wo mehrfache Blitzeinschläge, nebenbei bemerkt in 13 Ortschaften — in Leutenthal allein vier Mal — vorkamen, in Audersdorf*) der Kirchthurm ab; in Wormstädt war am 30. Juni die Kirche im Innern durchgängig hart beschädigt; in Willersdorf bei einem wohlhabenden Landmann mehreres Vieh getödtet; bemerkenswerth dürfte dabei seyn, daß sechs Schweine in dem Stalle, wo der Blitz hinein gefahren, zwar nicht getödtet, aber ihnen alle Borsten und Haare vom Leibe glatt abgelenzt wurden. — Für die in jenem Kreise gewöhnlich bald eintretende Ernte sind die mit den Gewittern des laufenden Monats gekommenen heftigen Hagelregen, welche das fast allzumäßig erwachsene Wintergetreide ganz zur Erde gelegt haben, ein lästiges Hinderniß geworden. Ueberhaupt haben die beiden genannten Monate in Thüringen des Regens, der in andern Deutschen Kreisen so sehr gefehlt hat, die Menge gebracht.

Frankfurt a. M., vom 21. Juli. — Seit dem 17ten d. M. ist der Nachtwachen Dienst unserer Stadt mehr Mannichfalt an unseren Stadt Thoren wieder eingeführt, dagegen eine, in der Mitte der Stadt gelegene neu eingerichtete Wachtstube errichtet worden, die beständig, Tag und Nacht, von einer Anzahl bewaffneter Bürger besetzt ist. Mit dieser neuen Einrichtung, die eben so zweckmäßig, als auch für den einzelnen, den Tag über in seiner Thätigkeit angestrengten Bürger erspärlich ist, da bei der erforderlichen geringen Mannichfalt einen Einzelnen nur selten die Dienstpflicht in Anspruch nimmt, hört nunmehr der, seit den betrübenden Ereignissen vom 3. April d. J. bis jetzt ununterbrochen fortgesetzte strenge Nachtwachen- und Patrouillen Dienst auf. Dagegen sieht man noch fortwährend zur Nachtzeit österreichische Patrouillen die Straßen durchziehen, und der Bundes tags-Palast ist fortwährend militairisch stark besetzt.

Ebendaher, vom 22. Juli. — „Das Journal de Franckfort (sagt heute der Redacteur dieses Blattes) beehrt sich, denjenigen Damen, die etwa Lust haben möchten, zur St. Simonistischen Religion überzutreten, hiermit anzuzeigen, daß er so eben ein Schreiben aus Paris mit dem Auftrage erhält, ihnen solches mitzutheilen. Dasselbe ist von der Madame Cécile Journal, die ihren Wohnsitz in der Straße Chanoinesse Nr. 2. Kloster Notre Dame aufgeschlagen hat, unterzeichnet.**)“

*) Am 19ten d. M. ist dies an sich nicht wohlhabende Dorf, das im vorigen Jahre bereits bedeutendes Brandunglück erlitten, abermals durch solches betroffen und 22 Wohnhäuser sind in Asche gelegt worden.

**) Auch der Redaction der Staats-Zeitung ist ein solches Schreiben zugegangen.

dame Écaille Journal meldet uns in ihrem zierlichen Briefe, daß die Apostel des neuen Glaubens in diesem Augenblicke die Welt durchzögen und sich mit Liebe der Sache des Weibes widmeten, woran wir keinesweges zweifeln wollen. Aber Madame Journal begnügt sich nicht mit einer stillschweigender Billigung; sie will die Großthaten jener Männer, die sich dem Weibe widmen, der Welt mittheilen. Für solche Erzählungen, meint sie jedoch, wären eher die weiblichen als die männlichen Stimmen geeignet, da die männlichen bloß der Vergangenheit, die weiblichen dagegen — diese sanften und lieblichen Stimmen, die Jahrhunderte hindurch geschwiegen — der Zukunft angehören. Wir glauben in der That mit Madame Journal, daß die Stimme der Frauen sanft und lieblich ist. Daß die Frauen aber ihrer Natur nach wortkarg wären, ja sogar Jahrhunderte hindurch geschwiegen hätten, dies war uns neu. Madame Journal ersucht sämtliche St. Simonisten, ihrem Eifer zu vertrauen, indem sie die ganze Verantwortlichkeit, die bisher auf den Männern gelastet, auf sich nehme. Hierzu gehört wahrlich einiger Muth, weil diese Verantwortlichkeit die Männer mehrmals in's Gefängniß geführt hat. Madame Journal wird also die Großthaten der St. Simonisten erzählen; sie nennt dies eine heilige Geschichte, und fordert vorzüglich die Frauen, — die (sagt sie) so große Ursache hätten, sich zu dem Schritte zu freuen, den sie vorwärts zu machen im Begriffe ständen, — auf, sie bei diesem Unternehmen zu unterstützen. Es fragt sich jetzt, ob die Damen den Schritt wagen wollen; wir machen sie nur darauf aufmerksam, daß sie solches nicht gratis thun können. Madame Journal verlangt zu diesem Behufe monatlich 1 Fr. von ihnen; mittelst dieses kleinen Beitrages soll jede Subscribentin regelmäßig die heilige Geschichte der St. Simonisten aus der Feder der Madame Journal erhalten."

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 18. Juli. — In dem Berichte, den der Marschall Soult über die nach Algier zu sendende Commission an den König erstattet hat, heißt es unter Anderm: „Sire! Die Besetzung und die Verwaltung von Algier haben seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Kammern und des Landes lebhaft in Anspruch genommen. Ein ganz natürliches und gerechtes Interesse knüpft sich an das Schicksal eines Landes, wo unsere Armeen durch eine ruhmvolle Expedition, von welcher ganz Europa Vortheil gezogen hat, festen Fuß gefaßt haben. Man hat sich gefragt, ob die Vortheile, welche Frankreich für sich selbst dort zu suchen berechtigt ist, die Opfer aufwiegen werden, die der Besitz kostet, und welches Verwaltungs-System das angemessenste seyn möchte, um diese Vortheile zu sichern. Politische und

Privat-Leidenschaften haben sich in diese Fragen gemischt; man hat der Regierung Absichten unterlegt, die sie nie hegte, und ihre Maßregeln, mit oder ohne Absicht, falsch dargestellt. Mehr um die Zweifel, die hierüber bei einigen walten, zu heben, als um jeden Vorwand zu gründen, alle auf den Besitz und die Verwaltung der Regentenschaft Algier bezügliche Thatfachen auf eine unwiderlegbare Weise festzustellen und dieses Geschäft einer Commission von Männern anzuvertrauen, deren hohe Stellung, Erfahrung und Einsicht für alle Interessen Bürgschaft gewähren."

Die neuesten Nachrichten aus Lyon lauten wieder beruhigender. Die Fabrikherren hatten sich mit den Seidenwirkern gütlich ausgeglichen und die letzteren ihre Arbeiten wieder begonnen.

Das Forts-System scheint auch im Auslande Glück zu machen und zur Nachahmung empfohlen worden zu seyn. So läßt der Papst das Olivetaner-Kloster zu San Michele in Bosco in Kanonenschußweite von Bologna, welche Stadt man für den Heerd der italienischen Revolutionairs hält, besetzen; mit einigen Stücken Geschütz kann man von diesem Punkte aus ganz Bologna in Brand schießen. (Hamb. Z.)

Das Journal du Commerce meldet: „Die Regierung hat von Seiten der Republik Hayti neue Vergleichsvorschläge erhalten, deren Grundlagen folgende sind: „Ein Handels-Vertrag, die sofortige Bezahlung des vom Staats-Schatz gemachten Vorschusses von 4,800,000 Fr. und die Reduction der den ehemaligen Pflanzern zu zahlenden Entschädigung von 150 auf 75 Millionen; diese haben bereits 30 Millionen erhalten, die übrigen 45 Millionen sollen in 45 Jahren zahlbar seyn. Die Anleihe soll als eine besondere Schuld betrachtet und durch Einlösung der Obligationen in wenigen Jahren getilgt werden. Alle uns hierüber zukommende Angaben beweisen den guten Willen des Schuldners und sein Unvermögen, mehr zu leisten; er will diesmal nur so viel versprechen, als er halten kann. Diese Nachrichten, von denen etwas an der Börse verlautet hatte, erklären das Steigen der Haytischen Anleihe, die sich bis auf 295 Fr. hob."

Das Marine-Journal beschwert sich, daß, während England seine unternehmenden wissenschaftlichen Reisen, z. B. die Gebrüder Lander, auf das ehrenwertheste belohne, und ihnen eine geachtete Stellung in der Welt gebe, Frankreich das Gegentheil thue. Dem berühmten, verwegen zu nennenden Reisenden Caille, der in Tombuktu gewesen, habe man das Gehalt, das man ihm als Reisenden gegeben habe, 2000 Fr. jährlich, gestrichen. Nicht besser sey es hierin andern höchst verdienstvollen Reisenden gegangen, denen man die Publikation der Flora des Senegal, die Naturalisirung Indischer Maulbeerbäume in Frankreich u. s. w., mehr verdanke. Es sey ein Jammer, den Staat hier mit 2000 Fr. zeigen

zu sehen, während er so viele überflüssige Sinecuren beibehalte.

Heute wird hier auf dem Rathhause der Contract wegen einer Hängebrücke über die Seine, zwischen dem Quai la Grève und dem Quai de la Cité, abgeschlossen werden. Der Unternehmer darf sich auf eine gewisse Zeit Zoll zahlen lassen, muß aber eine 13 Metres breite Straße von der Brücke bis zur alten Straße du Temple durchbrechen, 2 Springbrunnen anlegen, und für den nöthigen Erleuchtungs-Apparat sorgen. Die Stadt Paris bewilligt ihm eine Dämie von 400,000 Fr. Die Brücke, welche die Insel St. Louis berührt, wird aus 2 Bogen bestehen. Als Bürgschaft deponirt der Unternehmer 140,000 Frs.

Eine in Valenciennes erscheinende Zeitung meldet, daß die Arbeiter in den Steinbrüchen von Fontenelle, nahe bei Gamars, fortwährend Ueberreste aus der Vorzeit entdecken. Neulich fanden sie ein gläsernes Gefäß mit Menschenknochen und einigen Haarlocken. Auch fand man mehrere Gefäße mit Münzen, die jedoch durch die Sorglosigkeit der Arbeiter beschädigt wurden.

Man hat die wichtige Erfindung gemacht, Medaillen, alte Münzen und Vaselietts in verkleinerten Verhältnissen in eine Metallmasse, die beinahe eben so erweicht werden kann, als Wachs, abzudrucken. Durch Feuer wird diese Masse wieder so gehärtet, daß sie eben so viele Abdrücke liefert, als eine gewöhnliche Kupferplatte. (?)

Gestern wurde unter der abgenommenen oberen Platte des Fußgestells auf dem Revolutions-Platz, welches früher für die Statue Ludwigs XVI. bestimmt war, jetzt aber dem Obelisk von Luxor zur Basis dienen soll, die Kapsel mit Medaillen u. s. w. gefunden, welche Karl X. in feierlicher Prozession bei der Erbauung dieses Fußgestells dort niedergelegt hatte.

In Aurillac kamen am 4ten d. M. bei Tage, zu Fuß, den Mantelsack auf dem Rücken und den Wanderstab in der Hand, sechs St. Simonisten an, und zogen, geistliche Lieder singend, durch die Straßen bis zum Rathhause, wo sie ihre Pässe abgaben, aus denen hervorging, daß sie aus Grenoble, Lyon und Clermont kamen, um sich über Toulouse nach Bayonne zu begeben. Es waren, mit Ausnahme eines einzigen, der sich „Arbeitsmann“ nannte, Schneider oder Schuster. Sie verlangten Arbeit, weil sie, wie sie sagten, arbeiten müßten, um zur Fortsetzung ihrer Reise Geld zu verdienen. Ihre Tracht, ihr Bart, und einige ihrer Lehrsätze, die sie dem Volk mittheilten, erregten Anfangs einige Aufmerksamkeit. Sie spazierten durch die Stadt, begleitet von einer Menge Kinder, ohne daß ihnen irgend eine Beleidigung widerfuhr. Der „Arbeitsmann“ schien ihr Anführer zu seyn. Uebrigens hatten diese „Gefährten des Weibes“, wie sie sich bekanntlich nennen, eben nichts Einnehmendes. In einer Abendgesellschaft, zu der sie von jungen Leuten eingeladen worden waren, hielt der „Arbeitsmann“ vor einem zahlreichen Auditorium,

das die Neugier herbeigelockt hatte, eine Rede über die Grundsätze seiner Lehre. Mehrere Ausfälle gegen die Republikaner veranlaßten, daß sich mehrere derselben, die auch gegenwärtig waren, mit verächtlichen Mienen entfernten. Tages darauf erschienen die Gäste in einem sogenannten patriotischen Zirkel, wo der „Arbeitsmann“ abermals eine Rede wie Tages zuvor hielt. Am nächstfolgenden Sonntage besuchten sie das Theater, wo sie, unter die übrigen Zuschauer gemischt, durchaus kein Aufsehen mehr machten.

Paris, vom 20. Juli. — Dem Messenger des Chambres zufolge, wurden im Hotel Braganza bereits Vorkehrungen zur bevorstehenden Abreise der Königin Donna Maria nach Portugal getroffen.

Man will hier wissen, daß der Marischall Graf von Bourmont in der Nacht vom 9ten zum 10ten d. in Lissabon eingetroffen und von Dom Miguel mit unumschränkter Vollmacht bekleidet worden sey, worauf der General Clouet sich sofort mit einer außerordentlichen Mission nach Algarbien begeben habe.

Die Tribune klagt darüber, daß mehrere republikanisch gesinnte Unteroffiziere von ihren Regimentern nach Algier versetzt worden seyen.

Aus Bourges wird unterm 15ten d. M. gemeldet: „Der ehemalige Polnische General Dem, der hierher gekommen war, um diejenigen seiner Landsleute, die in der Polnischen Legion Dom Pedro's Dienste zu nehmen wünschten, anzuwerben, wäre gestern Abend in dem vier Stunden von hier gelegenen Städtchen Mehun-sur-Yèvre beinahe ermordet worden; er hatte sich nämlich dorthin zurückgezogen, um sich den Gewaltthätigkeiten einiger Polen des hiesigen Depots zu entziehen. Der General hatte bei seiner Abreise von hier angekündigt, er werde in Mehun die Anmeldungen derer in Empfang nehmen, die in die Legion einzutreten wünschten. Gestern Abend nun meldete sich ein Pole, der sich offenbar zur Ausführung jenes furchtbaren Vorhabens nach Mehun begeben hatte, beim General, schrieb einen Namen in die dazu bestimmte Liste, näherte sich ihm, faßte, wie zum Zeichen der Freundschaft, mit seiner linken Hand die Rechte des Generals und schoß mit seiner eigenen Rechten eine Pistole auf denselben ab, die diesen aber nur leicht über dem Herzen verwundete. Man forschte aber dem Thäter nach. Nicht viel besser erging es am 13ten in Chateauroux einem Abgeordneten des Generals Dem, Namens Maczkowski, den mehr als 150 Polen des dortigen Depots während auf dem Marktplatz anfielen und unsehlbar umgebracht haben würden, wenn die zum Markte versammelten Landleute nicht der Polizei und der Gendarmerie Hülfe geleistet hätten. Abends reiste Maczkowski unter Gendarmerie-Bedeckung nach Orleans ab; ein anderer Polnischer Flüchtling, Namens Brzyzjanowski, der sich für Dom Pedro's Heer hatte anwerben lassen, wurde an demsel-

den Abende nur mit Mühe der Wuth seiner Landsleute entriffen. Zwölf Polen, die man als die Anführer dieser Ausfälle betrachtet, sind aus Chateauroux verbannt worden. Das Signalement des Polen, der den Mord-Anfall auf den General Bism gemacht, ist an alle Gendarmarie-Brigaden gesandt worden und man hofft, er werde nicht entkommen."

In den elysäischen Feldern hat man ein neues Mittel zur Belustigung der Einwohner gefunden. Jeden Abend, wenn nur irgend schönes Wetter, spielt ein Orchester unter einem Zelte Symphonien und Ouverturen; rinascher auf Stühlen unter freiem Himmel die Zuhörer. Ein Herr allein bezahlt 20 Sous Eintrittsgebühr, mit einer Dame eben so viel, mit zweien 30. Außerhalb der Umzäunung darf man umsonst zuhören. Die vornehmste Gesellschaft findet sich dorthin, zuweilen auch der Marineminister Herr v. Migny, dessen Hotel nebenan liegt; und für die Politiker erhält dieser Ort dieselbe Wichtigkeit wie im Winter das Foyer der großen Oper. Die Theater wollen aber dieser Unternehmung, die ihnen schadet, einen Prozeß anhängen.

Der Semaphore de Marseille meldet aus Algier vom 2ten d. M.: „Die Anzahl der hiesigen Kranken steigt auf eine Schrecken-erregende Weise; wir haben deren jetzt 2000, das Doppelte der vorjährigen Anzahl. Die Krankheiten bleiben dieselben, Wechsel-Fieber und Unterleibs-Entzündungen. Das Gerücht von der baldigen Besetzung von Belida und Coleah gewinnt Konsistenz.

Bayonne, vom 13. Juli. — Ein hier durchgehender Courier, der Madrid am 11ten verlassen hatte, hat erzählt, daß bei seinem Abgange die Nachricht von einem glücklichen Gefecht, welches die constitutionnelle Armee in Algarbien mit der Miguelistischen gehabt habe, allgemein verbreitet gewesen sey. Dom Pedro's Truppen sollen den Gouverneur der Provinz aus Mesinas vertrieben und die Fahne Donna Maria's in ihre Stadt aufgepflanzt haben. Unter den bei diesem Gefecht gemachten Gefangenen befindet sich Graf Moellos. Der Ueberrest der Miguelistischen Armee entfloß nach der Provinz Alentejo, wohin er durch eine Division von dem Corps des Grafen Villastor verfolgt wurde, während die andere sich anschickte in Estremadura einzurücken. Man sagt auch, daß der Capitain Napier nach Porto zurückgegangen ist, um seinen Schaden zu ersetzen, und dann sofort nach Lissabon zu segeln, und dies nöthigenfalls anzugreifen.

S p a n i e n.

Madrid, vom 9. Juli. — Die Angelegenheiten Portugals nehmen jetzt hier das Interesse ausschließlich in Anspruch; bei dem Mangel an offiziellen und ausführlichen Nachrichten über den Stand der Dinge in Algarbien sind indessen die hiesigen Parteien auf Hoff-

nungen und Vermuthungen beschränkt. Die ruhige Haltung unseres Cabinets beweist, daß man hier die Sache Dom Miguel's noch keinesweges für verloren hält. — Der General Sarsfield ist vorgestern von hier nach Badajoz abgereist, um an die Spitze des Observations-Corps zu treten, das auf's Neue an der Portugiesischen Grenze gebildet werden soll. — Ein Agent des Rothschild'schen Hauses ist hier angekommen und hat mehrere Unterredungen mit den Ministern gehabt, in denen von neuen Finanzplänen gesprochen worden seyn soll. Unsere Fonds sind seit einigen Tagen um 11 pCt. an der hiesigen Börse gestiegen.

P o r t u g a l.

Porto, vom 6. Juli. — Die heutige Chronica enthält folgenden offiziellen Bericht über die gestrigen Geschehnisse mit der Miguelistischen Armee: „Zwischen 12 und 1 Uhr kamen die Feinde, nachdem sie in zwei Kolonnen ihre Verschanzungen verlassen hatten, mit ansehnlichen Streitkräften heran, um die Fabrik von Antunes, die Casa do Placido und die Quinta von Van Zella anzugreifen und uns die Communication mit Foz abzuschneiden. Im ersten Augenblick des Angriffs, der durch das Feuer des Forts von Serraloes und der Batterien von Furado und Verdinho am linken Ufer des Duero gedeckt wurde, waten unsere Piquets genöthigt, sich bis zur Fabrik zurückzuziehen, und der Feind bemächtigte sich derselben theilweise, bis unsere Truppen Verstärkungen erhielten und den Feind in jener Position mit großem Verlust schlugen, der nun den Rückzug begann, indem er sein Feuer gegen die Front der Quinta von Van Zella über die Prelada fortsetzte, so wie von Megados gegen Paranhos, als ob er die Absicht hätte, einen schwächeren Punkt in unseren Linien aufzusuchen, um diese zu durchbrechen. — Dieses Vorhaben zeigte er bis 4 Uhr Nachmittags, dann aber sah er sich genöthigt, in seine Verschanzungen zurückzukehren, weil er überall auf gleichen Widerstand stieß und an unserem Feuer, so wie an der Festigkeit und Tapferkeit unserer Truppen scheiterte; er verlor dabei sogar auf seiner Front ein Stück von seinem eigenen Terrain, das seine Vorposten früher eingehabt hatten, und ließ die Casa von Prelada in unseren Händen. — Als die Feinde ihren Angriff gegen den linken Flügel und das Centrum unserer Linie vereitelt sahen, bildeten sie zwei starke Kolonnen, schoben dieselben über Ballongo und San Cosme vor und richteten ihren Angriff gegen die Redouten von Campanha und Lomba. Unsere tapferen Truppen, die dort in Garnison stehen, leisteten mit Hülfe der Artillerie einen höchst lobenswerthen Widerstand. — Der Angriff des Feindes nöthigte indeß unsere Vorposten, sich auf die Reserve zurückzuziehen, da ein sehr lebhaftes Feuer unterhalten wurde, denn während den Feind die Re-

deuten von Olivera, Pedra, Solgada und Castro auf dem linken Flügel unterstützten, fand er auch von Seiten des Forts von Balbom Beistand, so wie von anderen vorwärtigen diesen und Contumil, die alle mit schwerem Geschütz besetzt sind. Die Forts Contumil und Pedroicos unterhielten ein heftiges Feuer gegen unsere Redoute von Antas, welches von dieser, unterstützt von der Artillerie auf den beiden Flanken und von Congreveschen Raketen, lebhaft erwidert wurde. — Um diese Zeit formirte sich ein Theil unserer Truppen, der unsere äußerste Rechte schützte, in eine Kolonne und unternahm auf der Straße nach San Cosme einen Angriff mit dem Bajonett. Der Feind konnte diese Charge nicht aushalten, bei der nicht ein Schuß gethan ward, sondern ergriff die Flucht, ließ den Boden mit Todten bedeckt und stürzte sich eilig in seine Verschanzungen zurück. Während dieses glänzenden Angriffs, der das Gefecht auf diesem einen Punkte entschied, griff eine andere Kolonne unserer Truppen den Feind auf der Straße von Ballongo an und machte die Verwirrung unter dem Feinde vollkommen. — Als dies auf dem rechten Ufer des Duero vorging, unterhielten die Batterien des Feindes ein Bombardement auf die Stadt und schoben 200 Mann mit Spaten und Hacken, von leichter Infanterie gedeckt und von der Artillerie geschützt, gegen die Serra vor. Dieses Detachement machte jedoch in einer gewissen Entfernung von dieser Position Halt, kehrte um, ohne daß unsere Truppen einen Angriff gemacht hatten, und zog sich zurück, ohne das Geringste ausgerichtet zu haben. — Sobald das Feuer begonnen hatte, eilten die braven Einwohner von Porto mit Muth und Begeisterung zu unseren Linien, so daß wir den Ausfall, der durch die letzte Expedition in unsern Reihen verursacht wurde, kaum fühlten. — Unser Verlust an Todten und Verwundeten belief sich auf nicht mehr als 80 Mann; der des Feindes, ohne die von uns genommenen Gefangenen zu rechnen, muß, nach der Heftigkeit des Feuers zu schließen, womit derselbe von unseren Truppen und Batterien empfangen wurde, so wie nach der eiligen Flucht, die er bei dem Angriff mit dem Bajonett ergriß, sehr beträchtlich gewesen seyn. — Se. Kaiserl. Majestät, der sich von Anfang bis Ende des Gefechts überall befand, wo seine Gegenwart nützlich schien, kehrte um halb 9 Uhr Abends in vollkommenem Wohlbeyn zurück, höchst zufrieden über die Tapferkeit der von ihm befehligten Truppen und über den Enthusiasmus der Einwohner dieser heldenmüthigen Stadt."

In einem vom San mitgetheilten Privatschreiben aus Porto vom 6ten d. heißt es: „Der Verlust des Feindes in den letzten Gefechten wird auf ungefähr 600 Mann angegeben. Saldanha wurde auf dem Schlachtfelde zum General-Lieutenant befördert. Der Oberst Duvergier, der die Franzosen befehligte, hat seinen linken Arm in dem Treffen verloren und ist zum Brigadier ernannt worden. Auch Pemental wurde um

einen Grad avancirt; Ximenes Georg Vanseller und drei andere Offiziere erhielten den Thurm- und Schwertorden. Auf Seiten der Französischen Truppen blieben zwei Capitaine auf dem Kampfsplatze und 30 Mann wurden verwundet."

England.

London, vom 19. Juli. — Der Globe meint, das Parlament werde wahrscheinlich der vielen Geschäfte wegen, die demselben noch vorlägen, bis Mitte September versammelt bleiben müssen.

Der Capitain Napier bemühte sich bei der letzten allgemeinen Parlamentswahl ohne Erfolg um die repräsentanten-Stelle für Portsmouth. In seiner damaligen Rede an die Wähler bemerkte er, daß, wenn seine Bemühungen scheiterten, ihm nichts Anderes übrig bliebe, als ruhig zur Bebauung seiner Felder zurückzukehren.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 20. Juli. — Der König traf gestern früh um 4 Uhr mit dem Prinzen Friedrich wieder hier ein. Nach einer Rast von einigen Stunden hielten Se. Maj. einen Cabinets-Rath, der bis halb zwölf Uhr dauerte.

Die Kaiserl. Russische Fregatte „Castor“, Capitain Tschekin, ist nach achtzehntägiger Fahrt von Kronstadt am 16ten d. im Helder angekommen; an Bord derselben befindet sich der Graf Kutusow mit seiner Familie, der sich längs dem Rheine nach Deutschland zu begeben gedenkt.

Belgien.

Brüssel, vom 21. Juli. — Der König hat eine Statue des Frühlings von Pugenbroek gekauft und im Palais von Laeken aufstellen lassen. Dieser Tage gab er dem jungen Künstler eine Audienz und bestellte, als Seitenstück zu dem genannten Kunstwerk, eine Statue des Sommers.

Im Independant liest man: Der General Goblet, Ueberbringer der Instructionen und Vollmachten, die ihm, so wie dem Herrn Wandeweyer nöthig sind, ist in der Nacht vom 16ten bis 17ten in London angekommen. Am 16ten Nachmittags um 2 Uhr hat sich die Konferenz wieder constituirt; sie hat die Herren Verstolk und Debel empfangen, konnte aber weder den Herrn Wandeweyer, der noch keine Vollmachten hatte, noch den Herrn Goblet, der noch nicht angekommen war, aufnehmen. Wir behaupten fortwährend, daß die Vollmächtigten Hollands und Belgiens von der Konferenz auf dem nämlichen Fuße werden behandelt werden. Der noch abzuschließende Vertrag ist eine Uebereinkunft mit Holland. Eine der Haupt-Klauseln dieser Uebereinkunft ist die politische Anerkennung der Belgischen Unabhängigkeit und Königswürde von Seiten Hollands. Belgien wird zugelassen werden, mit Holland den Vertrag

zu unterzeichnen, der nur unter der Vermittelung der Konferenz ausgearbeitet wird. Der Courier Belge sagt in Bezug auf diesen Artikel: Diese Erklärung ist geeignet, uns zu beruhigen. Wir zweifeln nun nicht mehr, daß, wenn gegen alle Erwartung die Konferenz die Vorhersehungen des Independant täuschen sollte, die Belgische Regierung endlich darauf denken werde, eine geziemende Haltung zu nehmen, eine Haltung, die wir nicht mehr allein ihr anrathen, denn heute Morgen haben wir in der Emancipation etwas gelesen, welches beweist, daß die Gemäßigten endlich der Rolle müde sind, welche Belgien bis jetzt zu spielen eingewilligt hat.

I t a l i e n.

Die Allg. Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Rom vom 9. Juli: „Der Festtag Peter und Paul bildet im hiesigen Leben einen feststehenden Abschnitt. Das Beginnen der heißen Jahreszeit und der so übel berücktigten aria cativa rechnet der Römer von diesem Tage an. Auch schließt solcher die Reihe von Kirchenfesten, welche am ersten Advent ihren Anfang nehmen, und in der Sixtinischen Kapelle in fast ununterbrochener Folge in der Gegenwart des Papstes gefeiert werden. Die Päpste wohnen daher gewöhnlich diese Zeit hindurch im Vatikan, im Sommer aber im Quirinal. Dieser Sitte gemäß hat Sr. Heiligkeit den 2ten d. ihre Wohnung im Vatikan verlassen, und den Quirinalischen Palast bezogen. Dem Cardinal Gamberini, Staats-Secretair des Innern, welcher im Vatikan wohnen bleibt, stattete der Papst vor seinem Wegbegehen noch einen Besuch ab. Dem Vernehmen nach soll sich dieser Cardinal mit bedeutenden Reformen in dem Staatsdienste beschäftigen, und man erwartet für verschiedene Zweige neue Einrichtungen, denen ähnlich, welche derselbe neulich für den Straßen- und Wasserbau getroffen hat. Auch soll an einer möglichst genauen Statistik des päpstlichen Staats gearbeitet werden. Die Ernennungen für die neu errichtete Präfektur des Straßen- und Wasserbaues sind nun erfolgt. Monsignor Serafini wurde Präsident. Mit den beiden ernannten Räten sind die Römer nicht ganz zufrieden. Da aber dieser Behörde das Consiglio d'arte zur Seite steht, so kann doch übles Folgen vorgebeugt werden, wenn jene Räte nur tüchtig im Administrativen sind. Daß es hier sehr schwierig, ja unmöglich seyn würde, Männer zu finden, welche Kenntniß und Erfahrung im Wissenschaftlichen, Artistischen und Administrativen vereinigen, gestehen selbst die Opponenten ein, besonders da man eine Stelle schaffen wollte, welche die Arbeiten und Entwürfe der Ingenieure kontrolliren und beaufsichtigen soll, was hier so sehr nöthig ist. Es verhält sich bei jedem neuen Anlasse das Wort, das Pius VII. bei einer ähnlichen Gelegenheit ausgesprochen haben soll: mi mancano le

braccia (es fehlen mir die ausführenden Hände). — Der Cardinal Bernetti, Staats-Secretair des Auswärtigen, leidet noch immer sehr am Podagra, so daß er sich noch nicht den Geschäften widmen kann, welche einstweilen von Monsignor Capaccini versehen werden. — Der päpstliche Nuncius am Neapolitanischen Hofe ist zum Nuntius in Spanien ernannt worden. — Nach Berichten, welche hier aus den Provinzen in Umlauf sind, reißt die Desertion bei den neu errichteten Schweizerregimentern immer mehr ein. Wenn sie das sehr beträchtliche Handgeld genommen, suchen sie gewöhnlich sich davon zu machen. Da über diese Truppen keine Kapitulation mit der Schweiz geschlossen ist, und sie lediglich aus freiwillig Angeworbenen bestehen, so ist es schwer diesem Uebel vorzubeugen, indem die Regierung kein Mittel besitzt, die Ausreißer wieder rechtlich zu reklamiren. Die nicht ferne Grenze ihrer Heimath, und die gebirgige Natur des Landes, welches sie auf ihrer Rückkehr zu passiren haben, erleichtert ihnen die Flucht. — Die in den Französischen Blättern gegebene Nachricht von der erfolgten Ankunft des Infanten Don Carlos ist falsch. Der Prinz wird immer noch in Civita Vecchia erwartet. — Die Nachrichten von neuen Arretirungen in Genua haben hier viel Sensation erregt, besonders da sie Glieder aus den vornehmsten und ältesten adeligen Familien getroffen haben. Es befinden sich darunter die Namen der Doria, Spinola, Turreschi, Nivarola, welche sämmtlich sehr angesehene und nahe Verwandte unter dem hohen Adel hier haben. Man glaubt hier immer noch, daß sie als unschuldig befunden werden dürften, indem man sich der Hoffnung überläßt, daß ihre Arretirung blos durch die falsche Angaben herbeigeführt worden sey, welche ein in die Verschwörung verwickelter Missethäter vor seiner Hinrichtung, entweder aus Rache oder in der Meinung sein Loos dadurch zu mildern, gemacht habe. Die Bestätigung dieser Ansicht steht dahin. — Die Ernte ist hier vortreflich ausgefallen, alle Feldfrüchte ohne Ausnahme sind reicher gerathen als seit vielen Jahren; auch verspricht der jetzige Stand der Olivenbäume einen günstigen Delherbst. Die Hitze war bis jetzt zwar nicht drückend, nicht über 27 Grad, aber desto beschwerlicher ist der Scirocco, welcher mit wenig Unterbrechung schon seit den ersten Tagen des Mai's herrscht. Dennoch ist der Gesundheitszustand dieses Jahr besser als seit vielen Jahren. Aerzte und Apotheker klagen über Geschäftslosigkeit. Diese sprechen sich hier deutlicher aus, als man es in andern Ländern von ihren Amtskollegen zu hören gewohnt ist. Im Spital von St. Spirito, wogin besonders alle unvermögenden Kranken gebracht werden, pflegen sonst nach der Erntezeit, da so viele Feldarbeiter das Fieber bekommen, 7 bis 800 Kranke zu liegen, während jetzt nicht hundert dort sind.“

Beilage zu No. 176 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 30. Juli 1833.

M i s c e l l e n.

Se. Majestät der König von England haben von dem seit der Regierung Königs Georg II. in London allmählig gesammelten, höchst kostbaren Silbergeräthe ein vollständiges Verzeichniß anfertigen und davon 5 Exemplare abdrucken lassen, von denen Se. Majestät eines zum eigenen Gebrauch behalten, ein zweites und drittes für das Englische Ober-Hofmeisterr- und Ober-Kammerherrn-Amt, das vierte für das Britische Museum und das fünfte für die Königl. Bibliothek in Hannover bestimmt haben. Dieses Verzeichniß zählt, außer den verschiedenen Titeln und andern Blättern vor den Abtheilungen und einem Inhalts-Verzeichnisse, 227 Blätter Text, jedes nur auf der zweiten Seite bedruckt, im größten Quart. Papier, Druck und Einband sind ausgezeichnet schön. Aus der Masse der hier verzeichneten Reichthümer sind einige Gegenstände der Kunst hervorzuheben, welche sämmtlich zu dem „großen Service“ aus vergoldetem Silber gehören. Seite 25. Der Schild des Achilles, nach der Beschreibung in der Ilias, von Flaxman gezeichnet und geformt, drei Fuß im Durchmesser. Seite 33. Eine sehr große elfenbeinerne Schale mit Deckel, von Tiamingo, mit einem Bacchantenzuge in erhabener Arbeit, reichen Verzierungen von Satyrn und Nymphen, Laubwerk u. dgl. Seite 35. Eine elfenbeinerne Schale mit Deckel, von den Grazien getragen, mit einer Darstellung des Raubes der Sabinerinnen nach Giulio Romano; auf einer anderen eine Bärenheute von Magnus Berg. Seite 36. Ein sehr großer Nautilus, getragen von Neptun auf einem Seepferde; auf dem Deckel Jupiter mit dem Adler; Silber, zum Theil vergoldet, von Benvenuto Cellini. Seite 42. Die Nationalschale mit den Schutzheiligen der drei Königreiche, den heiligen Georg, Andreas und Patricius in Gotthischen Nischen, mit Diamanten und anderen Edelsteinen geziert. Seite 45. Eine sehr zierliche Schale in erhabener Arbeit und mit Edelsteinen, nach einer Zeichnung von Albrecht Dürer. Seite 70. Der große Weinkühler, eiförmig; geräumige Muscheln in einem Felsen, aus welchem Neben mit Trauben hervorgehen; zu beiden Seiten festliche Bacchanten, an den Enden Löwe und Einhorn; das hier und da von den Felsen strömende Wasser verbirgt die Neben und führt Seetang und Korallen mit sich, welche mit Muscheln und dergleichen den Fuß bilden und zieren. Dieses Stück ist 4 Fuß 7 Zoll lang, 3' 6" weit, 2' 7" hoch, und wiegt nahe an 8000 Unzen (500 Pfund) Silber. Auch in geschichtlicher Beziehung ist die Sammlung merkwürdig, und findet sich bei manchen Stücken ihre Herkunft angegeben; als Seite 37. Heute von der Spanischen Armada; ferner viele Geschenke von Mitgliedern

des königlichen Hauses, auch von fremden Fürsten und ausgezeichneten Personen, unter welchen noch Seite 39 der Becher zu erwähnen ist, der, ein Geschenk Sr. Majestät des Königs von Preußen an den verstorbenen König, damals Prinz-Regenten, eine Reihe von Medaillons zum Andenken an die Siege des Preussischen Heeres in den Jahren 1813 und 1814 darstellt.

Zu Dublin lebt ein Mensch, welcher mittelst einer Fistel im Halse ganz bequem Athem holt. Seit langer Zeit hat er sich einem rucklosen Leben hingegeben, in dem Wahne, daß bei seinem Athemholen es nicht möglich seyn würde, ihn durch Hängen zu tödten.

In Paris und London werden binnen Kurzem die Memoiren des Marshalls Ney (politischen und militärischen Inhalts), herausgegeben von seiner Familie, im Druck erscheinen.

* Dyhernfurth, den 28. Juli 1833.

Heute ward aus dem hiesigen Schlosse die Vermählung der verwittweten Prinzessin Biron von Curland mit dem General-Major in der Königl. Garde Gustav v. Strank feierlich vollzogen.

T o d e s : A n z e i g e.

Am 19ten h. m. starb nach langen Leiden an Brustübeln mein Rentmeister Herr Sigismund Gottlob Hüter, im 69ten Jahre seines Alters. Durch 27jährig erprobte Treue, Nüchternheit und seltenem Altagemut an meine Familie, war er dem leider zu früh vorangegangenen Haupte derselben mehr als ein brauchbarer Diener, — er war ihm Freund geworden. Weshalb ich den Verlust seinen vielseitigen Freunden und Bekannten mit Bedauern anzuzeigen Veranlassung finde. Baumgarten den 27. Juli 1833!

E. verwittwete von Schickfus.

T h e a t e r : N a c h r i c h t.

Dienstag den 30sten: Das Räthchen von Heidebrunn oder die Feuerprobe. Großes historisches Ritter-Schauspiel in 5 Aufzügen von H. v. Kleist. Herr Anschütz, Friedrich Wetter, Madame Anschütz, Räthchen, als letzte Gastrollen. Mittwoch den 31sten: Belmont und Constanze oder die Entführung aus dem Serail. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Mozart. Herr Jäger, Belmont, als Gast. Madame Bander, Blondchen, als zweite Gastrolle.

**In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung,
Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:**

- Brewster, D., Briefe über die natürliche Magie,
an Sir Walter Scott. Aus dem Englischen über-
setzt und mit Anmerkungen begleitet von Fr. Wolff.
Mit 79 Abbildungen. 8. Berlin. cart. 2 Rthlr.
Engelhardt, Dr. J. G. B., Handbuch der Kirchen-
geschichte. 3 Bde. gr. 8. Erlangen. 6 Rthlr.
Gruner, G. A., über Volksschulwesen und Volks-
veredlung als gegenseitige Bedingungen der Begrün-
dung eines besseren bürgerlichen Zustandes. Ein
Bruchstück aus der innern Politik. gr. 8. Wies-
baden. br. 27 Sgr.
Goldschmidt, D., der Landprediger von Wakefield.
Aus dem Englischen übersetzt durch E. v. d. Olenitz.
2te Auflage. 8. Leipzig. br. 20 Sgr.
Memoiren eines deutschen Staatsmannes aus den Jah-
ren 1786–1816. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Schwein's, Dr. F., Größenlehre, systematisch bear-
beitet. gr. 8. Leipzig. br. 28 Sgr.
Quehl, G., Jesus Christus in evangelischen Bildern
und Gleichnissen nach dessen eigenen Worten dar-
gestellt. 2te vermehrte Auflage. gr. 8. Erfurt.
27 Sgr.

Wir zeigen hiermit an, dass die
bei uns eingelieferten Polnischen
Pfandbriefe, nunmehr mit neuen
Coupons versehen, gegen Rückgabe
unserer Bescheinigungen, sofort
bei uns in Empfang genommen
werden können.

Breslau den 29. Juli 1833.

C. F. Weigel et Söhne.

A n z e i g e.

Die verehrten Interessenten können die uns
übergebenen Poln. Pfandbriefe nebst neuen Cou-
pons von heute an bei uns in Empfang nehmen.
Breslau den 30. Juli 1833.

Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

B e k a n n t m a c h u n g

wegen öffentlich meistbietenden Verkaufes verschiedener
Brennhölzer auf der Ablage zu Stoberau.

Auf der Königl. Holz-Ablage zu Stoberau, sollen
Mittwoch den 14. August c. circa 3,680 Klaftern
harter und reiches Brennholz öffentlich an den Meist-
bietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft wer-
den. Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung
eingeladen, daß die diesfälligen Licitations-Bedingun-
gen in unsrer Forst-Registratur im Regierungs-Ge-

bäude während der Dienststunden eingesehen werden
können, auch werden solche vor Anfang der Licitationen
den Kauflustigen vorgelegt werden.

Breslau den 19. Juli 1833.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten und directe Steuern.

Edictal, Vorladung.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des
6ten Armee-Corps hieselbst ist das Aufgebot aller der-
jenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche
aus dem Jahre 1832 an nachstehende Truppentheile
und Institute als: 1) das zweite Bataillon (Bres-
lauer) 3te Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau, 2)
das 1te 2te und Füsilier-Bataillon des 10ten Linien-
Infanterie-Regiments zu Breslau und Glatz, 3) die Re-
giments- und Bataillons-Oekonomie-Commissionen die es
Regiments zu Breslau und Glatz, 4) das 1te und 2te
und Füsilier-Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Re-
giments zu Breslau und Glatz, 5) die Regiments- und
Bataillons-Oekonomie-Commissionen dieses Regiments zu
Breslau und Glatz, 6) die drei Garnison-Compagnieen
des 10ten und 11ten Linien-Infanterie-Regiments und
der 11ten Division zu Silberberg, 7) die Garnison-
Compagnie des 23sten Linien-Infanterie-Regiments zu
Glatz, 8) das erste Kürassier-Regiment und dessen Oeko-
nomie-Commission zu Breslau, 9) das vierte Husaren-
Regiment und dessen Oekonomie-Commission und Laza-
rethe zu Oslau und Ertshen, 10) die zweite Schützen-
Abtheilung und deren Oekonomie-Commission zu Bres-
lau, 11) das 1te und 2te Bataillon des 38sten Infan-
terie-Regiments und dessen Regiments- und Bataillons-
Oekonomie-Commissionen zu Glatz für die Zeit vom 1sten
Januar bis zu dem im October 1832 erfolgten Ab-
marsch des Regiments an den Rhein, 12) die 6te Ar-
tillerie-Brigade und deren Haupt- und Spezial-Oeko-
nomie-Commissionen zu Breslau, Glatz, Frankenstein und
Silberberg, 13) die 11te Invaliden-Compagnie zu Habel-
schwerdt, Glatz und Wilschelsburg, 14) das Detache-
ment der 12ten Invaliden-Compagnie zu Reichenstein,
15) das 1te 2te und 3te Bataillon des 10ten Land-
wehr-Regiments zu Breslau, Oels und Neumarkt, 16)
das 1te 2te und 3te Bataillon des 11ten Landwehr-
Regiments zu Glatz, Bries und Frankenstein, 17) das
Artillerie-Depot zu Breslau, Glatz und Silberberg, 18)
die unter gemeinschaftlicher Aufsicht einer Lazareth-Com-
mission stehenden zwei allgemeinen Garnison-Lazarethe
zu Breslau, 19) die allgemeinen Garnison-Lazarethe zu
Glatz, Silberberg, Bries, Frankenstein und Habelschwerdt,
20) das Montirungs-Depot, 21) das Train-Depot und
22) das Proviand-Amt, sammtl. zu Breslau, 23) die
Reserve-Magazin-Verwaltung zu Bries, 24) die Festungs-
Magazin-Verwaltungen zu Glatz und Silberberg, 25) die
Garnison-Verwaltungen zu Breslau, Bries, Glatz und
Silberberg, 26) das Füsilier-Bataillon des 23sten In-
fanterie-Regiments und dessen Bataillons-Oekonomie-

Commission zu Schweidnitz, 27) die 11te Divisions-Schule zu Breslau, 28) die 6te Land-Gen'd'armie-Brigade zu Breslau für die Zeit seit Reorganisation des Corps der Gen'd'armie vom 1. März 1821 an, 29) die magistratualischen Garnison-Verwaltungen zu Frankenstein, Reichenstein, Neumarkt, Oels, Ohlau, Strehlen, Habelschwerdt und Wilmschelsburg, 30) die Festungs-Notirungs- oder ordinaire Festungs-Bau- und eiserne Bestands-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg, 31) die extraordinairten Fortifications- und Artillerie-Bau-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg, 32) die Festungs-Neuenen-Kassen in Glas und Silberberg, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung desselben steht am 27sten August d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Gebäude vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wachler an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er contrahirt hat, verwiesen. Breslau den 28. März 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal - Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der ausgetretene Kantonsist Franz Amand Bernard Wittig aus Schönwalde, Frankensteiners Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1823 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefördert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 8ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Höpner im Partheizimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provokat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden: so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiskation seines gesamten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 2ten Juli 1833.

Königliches Oberlandes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Avertissement

In Gemäßheit des §. 137. seq. Titel 17 Thl. I. des allgem. Landrechts, wird den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 31. Januar d. J. zu Freystadt verstorbenen Kaufmanns und Rittergutsbesizers Johann Adam Schaar auf Nieder-Loßau die gerichtlich erfolgte Theilung seines Nachlasses hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an denselben in Zeiten und binnen längstens drei Monaten, vom Tage der ersten Insertion dieses Avertissements an ge-

rechnet; anzuzeigen und geltend zu machen, widrigensfalls nach Ablauf dieser Frist die etwaigen Erbschaftsgläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Glogau den 7. Juli 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Öffentliche Vorladung.

In der Gegend der Zollstraße und der sogenannten Sohländerhöhe, Haupt-Zoll-Amts-Bezirk Reichenbach, sind in der Nacht vom 28ten zum 29sten Juni d. J. 1 Centner 20 Pfund baumwollene Waaren angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 11ten September d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Reichenbach zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze verfahren werde.

Breslau, den 26. Juli 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

In Vertretung desselben:
der Revisionsrath Wendt.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 1486 Rthlr. 26 Sgr. manifestirte, und mit einer Schulden-Summe von 1334 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß der am 18. Februar 1832 verstorbenen Erbschafts-Frau Eleonore Semder, geborne Fey am heutigen Tage eröffneten erbchaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 26. August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Grünig angefest worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Merkel und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen die Art und das Vorrangsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an das

jenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 17. Mai 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Nachdem der Curator der Verlassenschaft des hieselbst am 26sten October 1831 verstorbenen Hausbesitzer und vormaligen Kaufmann Carl Heinrich Zeising, Herr Justiz-Commissarius Richter, da alle zeitherige Vermählungen die nächsten gesetzlichen Erben des besagten Erblassers zu ermitteln, ohne den geringsten Erfolg geblieben sind, das Aufgebot der unbekannten Erbes-Prätendenten in Antrag gebracht hat, so fordern wir hiermit dergleichen Erbes-Prätendenten und resp. ihre etwaigen gesetzlichen Erben auf, ihre diesfälligen vermeintlichen Ansprüche an jenen in circa 300 Rthlr. bestehenden Nachlaß, spätestens in dem zu diesem Behuf auf den 22sten Februar 1834 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Referendarius Haupt anberaumten Termine anzumelden und resp. gehörig zu justificiren, oder im Fall des Ausbleibens zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die besagte, dem Fiscus als herrenloses Gut anheim fallende Nachlaß-Masse präcludirt werden würden.

Schweidnitz den 16ten Februar 1833.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll bei dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst das am Ringe sub. No. 5. belegene, dem Gastwirth Carl Habel gehörige Haus, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 4750 Rthlr. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle Besitz- und Zahlungsfähige werden demnach eingeladen, in den angezeigten Terminen den 2ten April, 4ten Juni 1833, besonders aber im letzten peremptorischen Termine den 30sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Hauen Schild in unserm Geschäfts-Lokale zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Neustadt den 12. December 1832.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Pferde-Versteigerung

aus dem Königlichen Schlessischen Landgestüt zu Leubus.

Zu Folge hohen Befehls sollen mehrere Königl. Landgestütler Mittwoch den 14. August dieses Jahres Vormittag 9 Uhr in Breslau vor dem Schweidnitzer Thor in der Reitbahn des Königl. 1sten Kürassier-Regiments gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden überlassen werden.

Leubus den 24. Juli 1833.

Königlich Schlessisches Landgestüt.
v. Knobelsdorf.

Jagd-Verpachtung.

Die Königl. Feldjagden auf den Gemeinder- und bisherigen Dominial-Gründen zu Roppendorf, Grotzkauer Kreises, sollen hoher Anordnung gemäß meistbietend auf 6 oder 12 Jahre vom 1sten September d. J. ab verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den 17ten August d. J. im Gasthof zum Mohr in Meisse in den Vormittags-Stunden von 9 bis 11 Uhr anberaumt, welches den Pachtlustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Schwammelnitz den 23sten Juli 1833.

Königl. Oberförsterei Ottmachau.

Böhm, Königl. Oberförster.

Proclama.

1) Der ehemalige Musketer Friedrich Fahlings, welcher im Jahre 1813 bei dem hier verstorbenen pensionirten Major von Naumann als Bedienter in Diensten gestanden, von hier aus, als er von seinem gedachten Brodherrn entlassen worden, sich in die Gegend von Breslau begeben haben soll, dessen Aufenthalts-Ort aber seit dieser Zeit unbekannt geblieben; 2) Christian Erner, Sohn des verstorbenen Wassermüllers Erner von Camlawe, welcher seit dem Jahre 1806 verschollen und von dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, und für welchen Erstern die Curatel wegen eines ihm aus dem Nachlaß des verstorbenen Major von Naumann ex testamento de dato Warschau den 21sten August 1806 et publ. Königsberg den 19ten April 1814 zugefallenen Legats per Fünfzig Reichsthaler, welches in unserm Depositorio zurückgehalten wird, eingeleitet ist; für welchen Letztern aber 32 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. in unserm Depositorio verwaltet werden, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 14ten September 1833 vor dem Justizrath Lur in unserm Geschäfts-Locale anberaumten Termine zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß wenn sie sich nicht spätestens in dem anberaumten Termine persönlich oder schriftlich melden sollten, sie für todt erklärt und ihre Verlassenschaften denjenigen, welche die Geseze in Ermangelung rechtsgültiger Verordnungen dazu berufen werden zugesprochen werden. Zugleich werden die unbekannten Erben obgenannter Personen aufgefordert, sich bis spätestens zu dem anstehenden Termine zu melden, und sich als solche gehörig zu legitimiren, mit der Warnung, daß in Ermangelung aller Erben der Nachlaß als herrenloses Gut betrachtet, dem Fiscus zugesprochen und ausgeantwortet; bezüglich des Erner jedoch dessen Gattin als Extrahenten für die wahren Erben werden angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Verfügung wird verabsolgt, und in beiden Fällen, der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere Erbe, alle Verfügungen dessen, dem der Nachlaß ausgeantwortet worden, anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, und von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Ausgaben zu fordern berechtigt ist,

sondern sich lediglich mit demjenigen begnügen muß, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn möchte, wie denn auch die Abwesenden selbst wenn sie sich nach erfolgter Todeserklärung melden, mehrere Rechte gegen den, welchem ihr Vermögen überantwortet worden, nicht erlangen.

Militisch den 12ten October 1832.

Reichsgräflich von Falken Standesherrliches Gericht.

Edictal: Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird auf den Antrag der Freigärtner Bartholomäus Baumannschen Erben zu Dambräu, der im Jahre 1781 den 22sten May zu Dambräu getaufte Freigärtner-Sohn Johann Baumann, welcher im Jahre 1794 zu Falkenberg Schreiber war, später bis zu dem Jahre 1799 als Kaffner zu Oders bei Ratibor diente, von dort aus in die Oesterreichischen Staaten übergetreten ist, seit dieser Zeit keine Nachricht von sich und seinem Aufenthalte gegeben, hiermit dergestalt und öffentlich vorgeladen: daß derselbe, oder seine unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten und zwar längstens in Termino prae judiciali den 27sten Decembris 1833 Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Edwin sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden und daselbst den in circa 230 Rthlr. Cour. bestehenden Nachlaß seiner Eltern in Empfang nehmen, oder im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und der bezogene Nachlaß an seine extrahentischen Geschwister nach erfolgten rechtskräftigen Urtheil, verabsolgt werden wird.

Edwin den 22sten Januar 1833.

Das Regierungsrath von Ziegler Dambräuer Gerichts-Amt. Friehmelt.

A u c t i o n.

Dienstag den 13ten August a. c. früh um 8 Uhr soll einiges Porzellan, Gläser, Leinenzug und Betten, Kleidungsstücke, Reitgeschirre, Zeichnungen, Kupferstiche, Bücher und Musikalien ic. an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, in diesem Termine zur bestimmten Zeit sich auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant den sofortigen Zuschlag der ausgetobenen Sachen an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Rath den 20sten Juli 1833.

Der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Actuar Ranschmann, im Auftrage.

Erbforderungen und Hypotheken
wurden gekauft vom

Anfrage: und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Offner Bürgermeister-Posten.

Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beabsichtigt den hier Orts vacant gewordenen Bürgermeister-Posten durch einen Auswärtigen bald wieder zu besetzen. Wir ersuchen daher diejenigen resp. Individuen, welche die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, sich spätestens bis Ende August a. c. bei uns zu melden, um besonders wegen dem festzustellenden Gehalt das Weitere verabreden zu können.

Gottesberg den 28sten Juli 1833.

Die Stadtverordneten.

Mehrere Herrschaften, Domänen und Freigüter

mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, so wie mit allen nöthigen Realitäten versehen, zu verschiedenen Preisen, haben wir im Auftrage sehr billig zu verkaufen.

Anfrage: und Adress-Bureau

im alten Rathhause eine Treppe hoch.

N. S. Auch einige Guts-Pachtungen von 1000 bis 5000 Rthlr. sind zu vergeben.

Saamen - Korn - Verkauf.

Das Dominium Minken, Ohlauer Kreises, hat dieses Jahr wiederum eine Quantität Archangelsches Stauden-Korn, von vorzüglicher Qualität zum Säen, abzulassen. Die nähern Bedingungen sind beim dasigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

Verkaufs - Anzeige.

Ein elegantes Phaeton mit eisernen Achsen und Schwanenhals ist billig zu verkaufen. Nachricht davon giebt Junkernstraße No. 18 im zweiten Stock das Bediente Salzbrun.

Reife Ananas-Früchte

sind zu verkaufen in der Saamen-Niederlage Ring No. 41. bei E. Chr. Monhaupt.

A n z e i g e.

In unseren beiden Specereiwahren-Handlungen Rossmarkt-Ecke No. 7 und Albrechts- und Katharinenstraßen-Ecke No. 27 offeriren wir alten abgelagerten vorzüglichst reinschmeckenden Brantwein zu 50 Gr. nach Tralles, die 48 preuß. Quart zu 4½ Rthlr. und die 60 preuß. Quart à 5½ Rthlr., bei mehreren Eimern billiger und in größern Quantitäten bedeutend billiger, so auch alle Sorten Brennspiritus und Liqueurs eigener Fabrik zu möglichst billigen Preisen.

S. Schweizer seel. Erw.
und Sohn.

Literarische Anzeige.

In Baumaartners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Dr. Casparis homöopathischer Haus- und Reisearzt.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Jedermann, insbesondere für alle Hausväter, welche auf dem Lande, entfernt von ärztlicher Hülfe, wohnen, um sich dadurch ohne dieselbe in schnellen Krankheitsfällen selbst helfen zu können. Herausgegeben von D. F. Hartmann. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. (13½ Bog.) 20 Sgr.

Die dritte starke Auflage vergriff sich in sechs Monaten; der beste Beweis der Bewährtheit des Werks.

Ueber die Homöopathie und ihre Beziehungen zu dem Selbstdispensiren der Aerzte.

Eine staatswissenschaftliche Abhandlung von Rupertus dem Zweiten nebst zwei Anhängen, Zeugnisse erfahrener Aerzte für die Homöopathie und die Bereitung homöopathischer Heilmittel betreffend. (Experto credite Ruperto.) gr. 8. (10 Bog.) br. 22½ Sgr.

Diese Abhandlung enthält äußerst belehrende Ansichten über das Wesen der Homöopathie selbst und insbesondere über die Unhaltbarkeit der Anwendung älterer, vor ihrer Entdeckung bestanden habender Gesetze gegen dieselbe und die Nothwendigkeit, für dieselbe neue Gesetze eintreten zu lassen.

Johnson, S., Taschenbuch der englischen Aussprache und Lectüre

in fortschreitenden Uebungen, nebst Angabe der Aussprache durch Accente und Ziffern nach einer besondern Tabelle; bestehend in interessanten Anekdoten und Bruchstücken aus den besten Autoren, anfangs mit Interlinear-Üebersetzung. Für Deutschland besonders umgearbeitet, vervollständigt und mit Walter Scotts Lebensbeschreibung vermehrt. gr. 12. br. 15 Sgr.

Dieses Werkchen ist unbestritten eines der nützlichsten und zweckmäßigsten aller der, die bisher über die englische Sprache erschienen sind. Wir bitten jeden Lehrer derselben sich durch seine Ansicht in dem Buchladen von dessen großer Zweckmäßigkeit durch das Sinnreiche und die Bequemlichkeit des neuen hier eingeschlagenen Wegs selbst zu überzeugen. In Frankreich hat die Methode vielen Beifall gefunden, wie die schnellen Auflagen der Pariser Ausgabe beweisen. In typographischer Hinsicht ist das Buch ein kleines Kunstwerk.

Le mie prigioni.

Memoire di Silvio Pellico da Saluzzo. 217 Seiten auf Velin in 8. Preis 22½ Sgr.

Aus der italienischen Literatur hat seit langer Zeit kein Werk ein so großes Interesse erregt, als diese. Wer

moiren, die sich durch einen sehr schönen Styl und eine herrliche Erhebung der Gedanken auszeichnen. Viele englische, französische und deutsche Zeitschriften haben Auszüge geliefert und den die Literatur weniger Kennenden mit Pellico und seinem schriftstellerischen Wirken, seinem Gefängnisleben in Kerker der Bleikammern zu Venedig, auf Festungen u. s. w. bekannt gemacht.

Diese Ausgabe ist schön ausgestattet und wohlfeil. Unter der Presse befindet sich eine Ausgabe von Manzoni's *promessi sposi* mit Noten von Chezzi.

(In Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu finden.)

Literarische Anzeige.

Bei Borrosch & André in Prag ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Praktische Anweisung, durch

Entfernung der Egel- und Drehkrankheit, der Haarwürmer, des Starrkrampfes u. s. w. die bisherige große Sterblichkeit in Schafheerden auf höchstens Ein Procent zu beschränken.

Nach vieljähriger eigener Erfahrung.
Von A. Bürgermeister.

Mit zwei colorirten Kupfern, zur Veranschaulichung der Krankheits-Symptome am Auge des Schafes.
gr. 8. broschirt. Preis 20 Sgr.

Ungeachtet der im Vergleich gegen andere Hausthierarten sehr großen Sterblichkeit bei Schafheerden und dem großen Verluste, der daraus für die Besitzer so oft erwächst, ist dennoch die Schafzucht ein mit den meisten Landwirthschaften so innig verflochtener Oekonomie-Zweig, daß er selbst bei wiederholtem Eintreten jener Nachtheile beibehalten werden muß. Von der größten Wichtigkeit ist daher dieses Werk, sowohl für den eigentlichen Schafzüchter, als für jeden Oekonomie-Besitzer überhaupt.

Große musikalische Abendunterhaltung

zur Vorfeier des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, ist künftigen Freitag, als den 2ten August, im Weißchen Garten bei dem Cossier Herrn Reisel:

Die besonderen Anschlagzettel am Tage selbst werden das Nähere besagen.

Herrmann, Musikdirector.

Bei August Rucker in Berlin ist erschienen und in der
Buchhandlung Josef Marx und
Komp. in Breslau
zu haben:

Dorn, J. F., praktische Anleitung zum Bierbrauen und Brantweinbrennen und zur Anfertigung der künstlichen Hefe. 3te vermehrte und umgearb. Aufl. Mit 4 Kupfert. gr. 8vo geb. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Meißner, G. S., die Kunst in drei Stunden ein Buchhalter zu werden; oder Anweisung, die doppelte italienische, englische und deutsche Doppel-Buchhaltung ohne Hülfe eines Lehrers in einem äußerst kurzen Zeitraume gründlich zu erlernen. 5te verbesserte Aufl. gr. 8vo geb. 1 Rthlr.

Moritz, K. Ph., allgemeiner deutscher Briefsteller, welcher enthält: Grundsätze der Rechtschreibung und Interpunktion, Titulaturen, Beispielsammlung von Vorstellungen und Briefen etc. 10te umgearb. Auflage. 8vo. 25 Sgr.

Wimmer, Fr., Flora von Schlesien. Handb. z. Bestimm. u. Kennn. der phanerogamischen Gewächse dieser Provinz, nebst einer gedrängten Einleitung in die Pflanzenkunde. gr. 8vo. 1 Rthlr. 20 Sgr.

In Drieg vorräthig bei Carl Schwarz.

In Oppeln vorräthig bei E. G. Ackermann.

Nechten alten Mallaga die Flasche zu
18 Silbergroschen

als Morgenwein für Damen ganz besonders anzupfehlen,

Goldene und silberne Denkmünzen
neuester Art,

zu Pathe- und Confirmations-Geschenken, auch zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar,

Brieftaschen aller Art,

Gleiwiger emaillirtes Koch- und Bratgeschirr
mit dauerhafter Emaille,

und feine Eisengußwaaren, wie Altar-Leuchter, Crucifixe, das heilige Abendmahl größter Sorte, und viele andere aus Eisen gefertigte sehr schöne Gegenstände erlebten in größter Auswahl und stellen im Einzelnen wie zum Wiederverkauf, den Zeiten angemessen äußerst niedrige Preise.

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- und Hinter-Markt Kränzel-Markt-Ecke No. 32.

Nachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direction hat
dem Rittergutsbesitzer und Königl. Kreis-
Deputirten Herrn Kober in Loßwitz bei
Böhlau

eine Hauptagentur für das platte Land in der Provinz Schlesien übertragen, mit der Vollmacht: Versicherungen zu schließen und Polizen darüber auszustellen. Der genannte Haupt-Agent wird das Nähere darüber anzeigen. Die bisherigen beiden Hauptagenturen in Schlesien bleiben unverändert fortbestehen.

Nachen am 4ten Mai 1833.

Die Direction der Nachener Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft.

L. Seyffarth, General-Agent.

Indem ich erlaube anzeige, daß ich den obigen ehrenvollen Auftrag angenommen habe, finde ich bei der bekannten hohen Solidität der Nachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, bei ihren sehr annehmlichen Versicherungs-Bedingungen und ihren Grundsätzen der Billigkeit, wovon mehrfache Beweise in hiesiger Provinz zur öffentlichen Kenntniß gekommen sind, — der obigen Bekanntmachung nur hinzuzufügen, daß die Herren:

der Oeconomie-Director Paur zu Neuguth, Lüben-
ner Kreises,

für die Kreise: Glogau, Sprottau und Freystadt,
der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Registrator
Gäucke zu Goldberg,

für die Kreise: Goldberg, Haynau, Schöndau,
Jauer, Volkenhain, Landshut,

der Rittergutsbesitzer von Schönermark auf Lin-
denrode bei Sorau,

für die Kreise: Sagan, Grünberg, Rothenburg,
Guben,

der Königl. Kreis-Sekretair Pücher in Striegau,
für die Kreise: Striegau, Schweidnitz, Walden-
burg, Reichenbach,

der Königl. Kreis-Sekretair Schönfelder in Steinau,
für die Kreise: Steinau, Raudten, Lüben,
Plegnitz und Gohrau,

als Agenten der Gesellschaft bestätigt sind, und gleich dem Unterzeichneten Versicherungen auf Dominial-Gebäude und andere ländliche Grundstücke, so wie auf Getreide, Vieh und Mobilien aller Art annehmen, und über alle Verhältnisse der Gesellschaft Auskunft ertheilen werden.

Die übrigen Agenturen werden nächstens von mir veröffentlicht werden.

Loßwitz bei Böhlau den 25. Juli 1833.

A. K o b e r.

In Bezug auf die obigen Bekanntmachungen bemerkt der Unterzeichnete, daß er fortfährt, Versicherungen auf

Risicos aller Art zu schließen, und die Polizen darüber auszufüllen; ferner daß die Agenturen zu Reisse bei Herren Fränzel & Pape
 Münsterberg bei Herrn F. A. Nickel
 Bries bei Herrn G. H. Kuhnrich
 Ohlau bei Herrn Registrator Bernhardt
 Oels bei Herrn E. T. F. Huhndorff
 Herrnsdorf bei Herrn C. G. Rauch
 Schweidnitz bei Herrn Heinrich Arnold
 Charlottenbrunn bei Herrn C. E. Seiner
 ebenfalls Versicherungen annehmen, und über alle Verhältnisse der Gesellschaft Auskunft erteilen.
 Breslau den 30. Juli 1833.

Moriz Geiser,
 Haupt-Agent der Nachener Feuer-Versicherungs-
 Gesellschaft.

Aecht engl. Silver-Steel
Federmesser
 feinste Qualität, von J. Rodgers & Sohn in
 London, offerirt
 die Papierhandlung
 F. L. Brade,
 dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Sicheres Mittel gegen Schwaben und Wanzen.
 Das von mir schon früher bekannt gemachte, die gro-
 ßen schwarzen, wie die kleinen Spanier, oder Russische
 Schwaben vertilgende Mittel, welches übrigens unschäd-
 lich ist, habe ich gegen den Preis das Loth zu 1 Sgr.
 zum Verkauf; auf Verlangen bin bereit selbst dies Mit-
 tel anzuwenden. Zugleich empfehle ich ein erprobtes Mittel
 gegen die Wanzen. Ein gedruckter Gebrauchzettel giebt
 näheren Aufschluß über gedachte Mittel.

E. Bolke, Schnellbote,
 wohnhaft in Breslau Carls-Strasse No. 36.
 drei Stiegen hoch.

A n z e i g e.
 Die dritte Sendung neuer holländischer
 Jägerheringe erhielt mit gestriger Post und
 offerirt möglichst billig
 Friedrich Walter,
 Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

Unterkommen, Gesuch.
 Ein Gärtner wünscht als Dienst oder Gartenpächter
 zu Michaeli oder Weihnachen ein Unterkommen. Das
 Nähere sagt der Wildprethändler Hennig auf der
 Oblauer-Strasse No. 2.

Gejuchter Reisegesellschafter.
 Jemand, der in diesen Tagen mit eigenem Wagen
 extrapost nach Berlin reißt, sucht einen Gesellschafter auf
 gemeinschaftliche Kosten, und ist zu erfragen im Gasthof
 zum weißen Adler dahier.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
 Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Reiseselegenheit nach Warmbrunn.

Den 1sten August geht ein leerer bequemer Reisse-
 Wagen nach Warmbrunn, wo mehrere Personen zu
 einem billigen Preise mitreisen können.

Sommer, Lohnkutscher,
 in der goldenen Krone am Rine.

A n z e i g e.

Ein großer Windhund, mit zerissenem Strick am
 Halse, hat sich in dem Hause No. 17. am Ringe ein-
 gefunden; der rechtmäßige Besitzer kann solchen gegen
 Erstattung der Futter- und Insertions-Gebühren und
 einem verhältnismäßigen Douceur, von dem Haushälter
 daselbst in Empfang nehmen lassen.

Albrechtsstrasse No. 13.

ist der 1ste Stock, bestehend in 7 Stuben im
 Vorder- und 2 Stuben im Hintergebäude nebst
 Stallung, Wagenplätzen und übrigen Zubehör,
 von Michaeli a. c. ab, zu vermieten. Das Nä-
 here bei der verwittw. Vogt ebendaselbst.

Z u v e r m i e t h e n
 ist eine Wohnung im Sperlich'schen Hause auf dem
 Tauenzien-Platz.

Z u v e r m i e t h e n.
 Drei freundliche Zimmer im ersten Stock mit Zube-
 hör, sind diese Michaeli zu vermieten, Tauenzienstraße
 No. 5.

Angekommene Fremde.

In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Sehr, von Weis-
 gelsdorf; Hr. v. Mieczkowski, von Warschau; Hr. Schwarz-
 zenberg, Kaufm., von Elberfeld; Hr. v. Gadowitz, Obrist,
 Hr. Förster, Lieutenant, beide von Posen. — Im Rauten-
 Kranz: Hr. v. Schulz, Hofrath, von Warschau; Hr. Brude,
 Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Dehlmann, Kaufm., von
 Berlin; Hr. Guradzer, Kaufmann, von Stubendorf. — Im
 goldenen Schwerdt: Hr. Pfeiffer, Kaufmann, von
 Elberfeld; Hr. Kunsemüller, Kaufmann, von Berlin; Herr
 Reichmann, Gutsbesitzer, von Gohlisdorf. — Im blauen
 Hirsch: Hr. Schneider, Juwelier, von Braunschweig; Hr.
 v. Reimbaben, von Michukow; Hr. Wüsch, Fabrikant, von
 Grünberg. — In 2 goldenen Löwen: Hr. v. Pförtner
 Rittmeister, von Langenfeld; Hr. Wehner, Actuar, von
 Gottesberg. — Im weißen Adler: Hr. Gorte, In-
 stant, von Galtenberg. — In der großen Stube: Hr.
 Wieck, Doctor, von Frankfurt a. O.; Hr. Mikalska, Kauf-
 mann, von Kosten; Hr. v. Taczanowski, a. d. G. H. Posen.
 — Im weißen Storch: Hr. Krausadt, Kaufmann, von
 Liegnitz; Hr. Cero, Kaufm., von Goldberg; Hr. Lichtenstedt,
 Kaufm., von Kempen. — In der goldenen Krone: Hr.
 Kollerer, Hr. Brunau, Apotheker, von Berlin; Hr. Stuckart,
 Gutsbesitzer, von Schweidnitz. — Im goldenen Löwen:
 Hr. Göbel, Pfarrer, von Alt-Heinrichau; Hr. Göbel, Maler,
 von Grafenort. — Im Privat-Logis: Hr. Cirves, Res-
 ferendarius, von Reisse, Neumarkt No. 38; Hr. Klose, Res-
 dant, von Heinrichau, Schuhbrücke No. 34.